



58. Kapitel.

Tommy und das Boot.

In den nächsten vierzehn Tagen schritt die Arbeit bei den Ballisaden ohne eine Unterbrechung ruhig fort. Dann aber ereignete sich ein Unfall, der die ganze Familie in die größte Bestürzung und Aufregung versetzte. Eines Tages nämlich, als die fleißigen Arbeiter zum Mittagessen nach Hause kamen, sah sich Madame Seagrave vergebens nach Tommy um, und fragte erschrocken, ob der Knabe nicht bei ihnen gewesen sei?

„Nein,“ erwiderte Herr Seagrave, er hat sich den ganzen Tag über nur wenig bei uns blicken lassen. Gleich nach dem Frühstück ging er zwar mit zu dem Magazine, blieb er kaum eine Viertelstunde bei uns.“

„Ja, Ma'am,“ bestätigte Juno. „Ich jagen Massa Tommy, mir helfen Cocosblätter forttragen, Massa Tommy aber dann fortlaufen.“

„Mein Gott, wo mag er nun stecken?“ rief Madame Seagrave ängstlich.

„Er wird wohl Muscheln suchen am Ufer, Madame Seagrave,“ erwiderte Hurtig beruhigend, „oder vielleicht im Garten sein. Ich will gleich nach ihm suchen.“

„Und ich will mitgehen, Hurtig,“ sagte William.

„Ich ihn sehen!“ rief Juno plötzlich, mit dem Finger auf das Meer deutend. „Ich ihn sehen! O, Himmel! Er in Boot sein, und Boot gehen in See!“

Und leider zeigte sich dies nur zu wahr. Tommy hatte sich in's Boot begeben, das Boot aber war vom Ufer abgetrieben worden, und schwankte nun, auf Kabellänge davon entfernt, zwischen den Klippen des Felsenriffs umher.